

VIERTER SONNTAG NACH TRINITATIS

Spruch der Woche Galater 6, 2

Einer trage des andern Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Psalm 42

- ² **W**IE DER HIRSCH schreit nach frischem Wasser, *
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
- ³ Meine Seele dürstet nach Gott, *
nach dem lebendigen Gott.
Wann werde ich dahin kommen, *
dass ich Gottes Angesicht schaue?
- ⁴ Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, *
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?
- ⁵ Daran will ich denken *
und ausschütten mein Herz bei mir selbst:
wie ich einherzog in großer Schar, *
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken *
in der Schar derer, die da feiern.
- ⁶ Was betrübst du dich, meine Seele, *
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, *
dass er mir hilft mit seinem Angesicht. ¶

III **Lesung aus dem Alten Testament****im 1. Buch Mose im 50. Kapitel**

- ¹⁵ **D**IE BRÜDER JOSEFS fürchteten sich,
als ihr Vater gestorben war,
und sprachen: Josef könnte uns gram sein
und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben.
- ¹⁶ Darum ließen sie ihm sagen:
Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach:
- ¹⁷ So sollt ihr zu Josef sagen:
Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde,
dass sie so übel an dir getan haben.
Nun vergib doch diese Missetat
uns, den Dienern des Gottes deines Vaters!
Aber Josef weinte, als man ihm solches sagte. ¶
- ¹⁸ Und seine Brüder gingen selbst hin und fielen vor ihm nieder
und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.
- ¹⁹ Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!
Stehe ich denn an Gottes statt?
- ²⁰ Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen,
aber Gott gedachte es gut zu machen,
um zu tun, was jetzt am Tage ist,
nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.
- ²¹ So fürchtet euch nun nicht;
ich will euch und eure Kinder versorgen.
Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen. ¶

II **Epistel im Brief des Paulus****an die Gemeinde in Rom im 12. Kapitel**

- ¹⁷ **V**ERGELTET niemandem Böses mit Bösem.
Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.
- ¹⁸ Ist 's möglich, soviel an euch liegt,
so habt mit allen Menschen Frieden.
- ¹⁹ Rächt euch nicht selbst, meine Lieben,
sondern gebt Raum dem Zorn Gottes;
denn es steht geschrieben:
»Die Rache ist mein; ich will vergelten,
spricht der Herr.«^a ¶ →

- 20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken.

Wenn du das tust,

so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.«^b

- 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. ¶

a: 5. Mose 32, 35; b: Sprüche Salomos 25, 21-22

Lieder der Woche

Komm in unsre stolze Welt EG 428

O Gott, du frommer Gott EG 495

Halleluja Psalm 92, 2

Halleluja.

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken *

und lobsingend deinem Namen, du Höchster.

Halleluja.

I Evangelium bei Lukas im 6. Kapitel

JESUS SPRACH:

- 36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
- 37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammst nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.
- 38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen. ¶
- 39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?
- 40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister. ¶ →

- 41 Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge,
aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?
- 42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder:
Halt still, Bruder,
ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,
und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?
Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge,
danach kannst du sehen
und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen. ¶

Predigttexte

IV **Johannes 8, 3-II**

- 3 **D**IE SCHRIFTGELEHRTEN und die Pharisäer
brachten eine Frau, beim Ehebruch ergriffen,
und stellten sie in die Mitte
- 4 und sprachen zu Jesus:
Meister, diese Frau ist auf frischer Tat
beim Ehebruch ergriffen worden.
- 5 Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen.
Was sagst du?
- 6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen,
auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. ¶
Aber Jesus bückte sich nieder
und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
- 7 Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf
und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist,
der werfe den ersten Stein auf sie.
- 8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. ¶
- 9 Als sie das hörten, gingen sie hinaus,
einer nach dem andern,
die Ältesten zuerst;
und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.
- 10 Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr:
Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt?
- 11 Sie aber sprach: Niemand, Herr.
Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht;
geh hin und sündige hinfort nicht mehr. ¶

V I. Petrus 3, 8-17

- 8 SEID allesamt gleich gesinnt,
 mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig.
- 9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem
 oder Scheltwort mit Scheltwort,
 sondern segnet vielmehr,
 weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt. ¶
- 10 Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will,
 der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede,
 und seine Lippen, dass sie nicht betrügen.
- 11 Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes;
 er suche Frieden und jage ihm nach.
- 12 Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten,
 und seine Ohren hören auf ihr Gebet;
 das Angesicht des Herrn aber sieht auf die,
 die Böses tun.«^a ¶
- 13 Und wer ist 's, der euch schaden könnte,
 wenn ihr dem Guten nacheifert?
- 14 Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen,
 so seid ihr doch selig.
 Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen
 und erschreckt nicht;
- 15 heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. ¶
 Seid allezeit bereit zur Verantwortung
 vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert
 über die Hoffnung, die in euch ist,
- 16 und das mit Sanftmut und Ehrfurcht,
 und habt ein gutes Gewissen,
 damit die, die euch verleumden, zuschanden werden,
 wenn sie euren guten Wandel in Christus schmähen.
- 17 Denn es ist besser, wenn es Gottes Wille ist,
 dass ihr um guter Taten willen leidet
 als um böser Taten willen. ¶

a: Psalm 34, 13-17

VI 1. Samuel 24, 1-20

- ¹ DAVID zog hinauf
und blieb in den Bergfesten bei En-Gedi.
- ² Als nun Saul zurückkam von der Verfolgung der Philister,
wurde ihm gesagt: Siehe,
David ist in der Wüste En-Gedi. ¶
- ³ Und Saul nahm dreitausend auserlesene Männer
aus ganz Israel
und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen
bei den Steinbockfelsen.
- ⁴ Und als er kam zu den Schafhürden am Wege,
war dort eine Höhle,
und Saul ging hinein, um seine Füße zu decken.
David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. ¶
- ⁵ Da sprachen die Männer Davids zu ihm:
Siehe, das ist der Tag, von dem der HERR zu dir gesagt hat:
Siehe, ich will deinen Feind in deine Hand geben,
dass du mit ihm tust, was dir gefällt.
Und David stand auf
und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls.
- ⁶ Aber danach schlug ihm sein Herz,
dass er den Zipfel vom Rock Sauls abgeschnitten hatte,
- ⁷ und er sprach zu seinen Männern:
Das lasse der HERR ferne von mir sein,
dass ich das tun sollte
und meine Hand legen an meinen Herrn,
den Gesalbten des HERRN;
denn er ist der Gesalbte des HERRN.
- ⁸ Und David wies seine Männer mit diesen Worten von sich
und ließ sie sich nicht an Saul vergreifen. ¶
Als aber Saul sich aufmachte aus der Höhle
und seines Weges ging,
- ⁹ machte sich danach auch David auf und ging aus der Höhle
und rief Saul nach und sprach: Mein Herr und König!
Saul sah sich um.
Und David neigte sein Antlitz zur Erde und fiel nieder. →

- ¹⁰ Und David sprach zu Saul:
Warum hörst du auf das Reden der Menschen,
die da sagen: David sucht dein Unglück?
- ¹¹ Siehe, heute haben deine Augen gesehen,
dass dich der HERR heute in meine Hand gegeben hat
in der Höhle,
und man hat mir gesagt, dass ich dich töten sollte.
Aber ich habe dich verschont;
denn ich dachte:
Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen;
denn er ist der Gesalbte des HERRN.
- ¹² Mein Vater,
sieh doch hier den Zipfel deines Rocks in meiner Hand!
Dass ich den Zipfel von deinem Rock schnitt
und dich nicht tötete,
daran erkenne und sieh,
dass nichts Böses in meiner Hand ist und kein Vergehen.
Ich habe mich nicht an dir versündigt;
aber du jagst mir nach, um mir das Leben zu nehmen.
- ¹³ Der HERR wird Richter sein zwischen mir und dir
und mich an dir rächen,
aber meine Hand soll nicht gegen dich sein;
- ¹⁴ wie man sagt nach dem alten Sprichwort:
Von Frevlern kommt Frevel;
aber meine Hand soll nicht gegen dich sein.
- ¹⁵ Wem zieht der König von Israel nach?
Wem jagst du nach?
Einem toten Hund, einem einzelnen Floh!
- ¹⁶ Der HERR sei Richter und richte zwischen mir und dir
und sehe darein und führe meine Sache,
dass er mir Recht schaffe
und mich rette aus deiner Hand! ¶ →

- 17 Als nun David diese Worte zu Saul geredet hatte,
sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme,
mein Sohn David?
Und Saul erhob seine Stimme und weinte
- 18 und sprach zu David: Du bist gerechter als ich,
du hast mir Gutes erwiesen;
ich aber habe dir Böses erwiesen.
- 19 Und du hast mir heute gezeigt,
wie du Gutes an mir getan hast,
als mich der HERR in deine Hand gegeben hatte
und du mich doch nicht getötet hast.
- 20 Wo ist jemand, der seinen Feind findet
und lässt ihn im Guten seinen Weg gehen?
Der HERR vergelte dir Gutes
für das, was du heute an mir getan hast! ¶

Weitere Texte

Römer 14, (1-6) 10-13

Jakobus 1, (19-21) 22-25

Jakobus 3, 13-18

VIERTER SONNTAG NACH TRINITATIS

Spruch Gal 6,2
 Psalm Ps 42,2-6
 Lieder EG 428, EG 495
 Halleluja Ps 92,2

I Lk 6,36-42 EV
 II Röm 12,17-21 EP
 III 1. Mose 50,15-21 AT
 IV Joh 8,3-11
 V 1. Petr 3,8-17
 VI 1. Sam 24,1-20

Röm 14, (1-6)10-13
 Jak 1, (19-21)22-25
 Jak 3,13-18

Fällt der 24. 6. (Geburt Johannes des Tüfers → 585) oder der 2. 7. (Besuch Marias bei Elisabeth → 604) auf diesen Sonntag oder auf einen Tag der vorausgehenden oder der folgenden Woche, kann das Proprium des jeweiligen Gedenktags das Sonntagsproprium ersetzen. Die Gedenktage 25. 6. (Augsburger Bekenntnis → 595) und 29. 6. (Apostel Petrus und Paulus → 599) können an diesem Sonntag begangen werden, wenn sie auf ihn fallen.

Text

Am vorangegangenen Sonntag stand die Barmherzigkeit Gottes im Mittelpunkt; dieser Sonntag ruft dazu auf, es im eigenen Tun Gott gleich zu tun. ›Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!‹ (Lk 6,36), mahnt Jesus im *Evangelium*, einem Teil der Feldrede. Sein Bild von dem Splitter in des Bruders und dem Balken im eigenen Auge (V. 42) ist längst sprichwörtlich geworden.

In der *Epistel* (Röm 12) lenkt der Apostel Paulus das Augenmerk auf die ethische Bedeutung der

Barmherzigkeit für das Leben der christlichen Gemeinde. Die Verse: ›Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden‹ (V. 18) und ›Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem‹ (V. 21) sind Kernstellen in der Lutherübersetzung und von zentraler Bedeutung für die Ethik des Apostels.

Die *alttestamentliche Lesung* (1. Mose 50) mit dem Abschluss der Joseferzählung stellt abermals die individuelle Ethik heraus. Josef schaut nicht auf das Unrecht, das ihm seine Brüder erwiesen haben, die sich mit einer Lüge seine Gunst erschwindeln wollen. Stattdessen erweist er ihnen großzügig Barmherzigkeit, weil er selbst in ihren Untaten Gottes segensreiches Handeln erkennt. So hält es auch David im *Predigttext* 1. Sam 24, als ihm König Saul aus Angst um die eigene Macht nach dem Leben trachtet. Er lässt die Gelegenheit verstreichen, Saul zu töten, weil er ihn weiterhin als Gesalbten des Herrn anerkennt.

Ganz auf der Linie der beiden alttestamentlichen Texte liegen die Ermahnungen des *Predigttextes* 1. Petr 3. Er ruft ebenfalls dazu auf, nicht Böses mit Bösem zu vergelten: ›Segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt!‹ (V. 9). Die Geduld und die Barmherzigkeit der Glaubenden legen beredtes Zeugnis ab von der Hoffnung, die sie erfüllt und von der sie freimütig Rechenschaft geben sollen (V. 15).

Den Tenor der biblischen Texte greifen die beiden *Lieder der Woche* auf. ›O Gott, du frommer Gott‹ (EG 495) bittet ausführlich um die Gnade, ein gottesfürchtiges Leben zu führen, das sich auch in der Feindesliebe zeigt. Wo Menschen sich dem Liebeswerben Gottes nicht verschließen und sich von ihm zu Liebe und Friedfertigkeit anstiften lassen, kommt er selbst in unsere ›stolze Welt‹ (EG 428).

Kontext

Die Texte und Lieder des Sonntags sprechen für sich selbst. Die klaren Handlungsanweisungen sind vielen Menschen vertraut und in ihrer Aussageabsicht selbst ohne weitere Auslegung verständlich. Manche sind – auch dank Luthers Übersetzung – als Sprichwörter oder Redewendungen in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen. Dabei wollen die Texte des Sonntags nicht als Moralpredigten missverstanden werden. Stets geht es darum, mit dem eigenen Tun Gottes Wirken in der Gemeinde und in der Welt Raum zu geben und ihm nicht im Weg zu stehen.

Mit der *Epistellesung* kommt das Zusammenleben in der Gemeinschaft zur Sprache. Grundbegriffe wie ›gut‹ und ›böse‹ öffnen den Blick für gesellschaftliche Fragen auf lokaler wie globaler Ebene.

Die Joseferzählung ist Teil der Weltliteratur und zur Vorlage neuer großartiger Werke geworden. Thomas Manns Roman ›Josef und seine Brüder‹ ist

ebenso zu nennen wie zahllose Verfilmungen des biblischen Stoffes. Die zwiespältige Beziehung zwischen David und Saul hat nicht weniger Autoren und Künstler inspiriert.

Gestaltung

Die Erzählungen von Josef und seinen Brüdern sowie von Saul und David sind bislang stärker in der Kinderarbeit als im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde beheimatet gewesen. Doch verdienen sie es, auch im Sonntagsgottesdienst gelesen und ausgelegt zu werden, zumal es sich um Konflikte zwischen Erwachsenen handelt.

Die Wochenlieder bereichern das Proprium um weitere Auslegungsvorschläge und erweitern es zugleich. Das EG bietet im Abschnitt ›Nächsten- und Feindesliebe‹ weitere geeignete Lieder an. Bildhafte Motive wie das der Liebe als ›Wurzel unsers Handelns‹ (EG 417) können auch gestalterisch in den Gottesdienst einbezogen werden.

Der 4. Sonntag nach Trinitatis knüpft mit dem Thema ›Barmherzigkeit‹ nicht nur an den vorangegangenen Sonntag an. Seine Texte bieten auch Bezüge zu den Proprien der kommenden Sonntage: Der folgende 5. Sonntag nach Trinitatis liefert mit ›Berufung‹ und ›Sendung‹ Stichworte, die an die Hinweise zum christlichen Lebenswandel anknüpfen. Der 6. Sonntag nach Trinitatis stellt die Taufe in den Mittelpunkt; der 7. Sonntag nach Trinitatis lenkt den Blick auf das Abendmahl.